



Pfadis wurden evakuiert
37.000 mussten beim Welterpfadfinder-treffen vor einem Taifun flüchten. Betrof-fen sind acht Tiroler. Seite 20

Foto: PPÖ



Ähnlich trüb wie das Wetter ist die Stimmung bei den Innsbruckerinnen und Innsbruckern, wenn es um die Politik in ihrer Stadt geht. Einen Daumen nach oben zeigt keine und keiner der sechs Befragten.

Fotos: Falk

„Dahingewurscht!“ nervt Innsbrucker

Sonderlich zufrieden mit der Stadtpolitik zeigen sich die Innsbruckerinnen und Innsbrucker nicht. Wie eine Umfrage vor dem Rathaus zeigt, ärgern sie sich vor allem über hohe Mieten und fehlende Grünflächen.

Von Melina O. Mitternöckler

Innsbruck – Seit den Gemeinderatswahlen 2018 lieferten Innsbrucks Polit-Akteure viele Schlagzeilen. Bürgermeister Georg Willi (Grüne) bildete eine Koalition aus Grünen, Für Innsbruck (FI), ÖVP und SPÖ. Bald wurden zwei Vize-Bürgermeisterinnen abgewählt. Für sie rückte 2021 FPÖ-Politiker Markus Lassenberger nach. Willi löste in weiterer Folge die Koalition auf. Seitdem wird vor allem eines gestritten – und das kommt bei Bürgerinnen und Bürgern nicht gut an. „Ich bin überhaupt nicht zufrieden. Im Gemeinderat sitzen Leute, die dort keinen Platz haben sollten“, findet Harri. Der 63-jährige Pensionist gibt der Politik in Tirols Landeshauptstadt ein klares Zeichen: einen Daumen nach unten. „Es gibt nur Intrigen und jeder sucht seinen eigenen Vorteil“, glaubt Harri. Mit Bürgermeister Georg Willi habe er kein Problem, nur mit dem restlichen „Sumpf“. An Gerald Depaoli (Gerechtes Innsbruck) lässt er kein gutes Haar: Er sei ein „Radaubru-



der“. Von der Regierung erwartet hat sich Harri Schwung und Tempo 30. Aber: „Es wird irgendwas gemacht, ohne in die Vergangenheit zu blicken, was sich bewährt hat und was nicht“, meint er und spielt auf die Patscherkofelbahn an, die Willis Vorgängerin Oppitz-Plörer zuzurechnen ist. Mit künftigen Besserungen rechnet der Pensionist nicht: „Es wird immer ein Dahingewurscht sein.“ Die Wohnungssituation in der Stadt hat Jusstudentin Shirin aufs Land getrieben. „Ich habe schnell gemerkt, dass das Leben in der Stadt zu teuer ist“, sagt die gebürtige Innsbruckerin. An sich sei die Landeshauptstadt ein lebenswerter Ort, grüner könnte sie

aber sein: „Früher standen alles Bäume in der Innenstadt“, erinnert sich die 27-Jährige. Durch den grünen Bürgermeister habe sich pflanzen-technisch „auch nicht viel“ zum Positiven gewandt. Ihr Daumen zeigt zur Mitte: Weder sonderlich gut noch



schlecht findet Shirin die Arbeit der Stadtregerung. Josefin (35), die seit 2009 in Innsbruck lebt, wünscht sich auch niedrigere Mietkosten und außerdem mehr und günstigere Kinderkrippenplätze. Die Wohnungssituation sei für sie ein Grund zum Wegziehen. Sie findet, die Stadtregerung mache „keine Politik für die kleinen Leute, sondern schiebt sich selber Sachen zu“. Streitereien um Stellenbesetzungen und Son-derverträge wirken laut Jose-

fin „nicht so seriös“. Ihr Dau-men zeigt nach unten. Ein 21-jähriger Rechtskanceliassistent kritisiert, dass die Ämter schleppend arbeiten und nicht alle Menschen gleich behandeln würden. Er ortet Rassismus und Ausschluss von Pensionistinnen und Pensionisten, wenn Behörden-gänge „nur mehr digital gehen“. Vor 2018 sei es in der Stadt allgemein besser gewesen, heute wähnt er sich in einer schlecht modernisierten



Version der 80er-Jahre. Sein Urteil: Daumen nach unten. Touristenströme, zubetonierte Plätze und Baustellen machen Jutta zu schaffen. Die 85-Jährige stören vor allem

„Streitereien ums Geld“. „Die haben genug und sollen den Armen was abgeben“, sagt sie über die Politik. Sie findet zwar, die Regierung mache „nur noch Mist“, hält aber ihren Daumen waagrecht. Student Julian (23) wohnt seit drei Jahren in Innsbruck



und wünscht sich mehr Grünflächen und eine verkehrsberuhigte Museumstraße. Eine „Katastrophe“ sei der Wohnungsmarkt in der Stadt: „Es gibt schon Wohnungen, aber die sind zu teuer. Auch das Studentenheim.“ Sein Daumen zeigt ebenfalls zur Mitte. „Ich lebe ja hier und bin trotzdem zufrieden.“ Am Zug sind spätestens im April die Wählerinnen und Wähler.



BERGBAHN

KÜHTAI

Freitag, 11.08.

ORF Sommerfrische im Kühtal!

Verschiedene Wanderungen mit Guides. Von 11:30 – 15:00 Uhr kostenlose Bergfahrt.

www.lifte.at

FREEZEE TICKET TIROL

TONI Da Segn vo ob'n

„I glaub', Photovoltaikanlagen san gottgewollt. Wenn sogor schon die Kirchendächer damit aufgerüstet werden. Etz müssen s' nur noch für Sonne beten, damit des mit dem Segn vo ob'n a klappt.“



KURZ ZITIERT

„Alles rechtens! Dieses Mittel ist in der Gemeindeordnung klar vorgesehen!“

BM Karina Konrad

Die Jungholzerin zum Ausschluss der Öffentlichkeit beim anvisierten Liftkauf.

ZAHL DES TAGES

288 Module. Im Juli wurde eine große Photovoltaikanlage am Dach des Jesuitenkollegs in Betrieb genommen. Sie soll ein Drittel des Strombedarfs decken und ist die erste auf einem Tiroler Kirchendach.

SO FINDEN SIE

Kleinanzeigen..... Seite 24
Todesanzeigen Seite 27
Wetter und Horoskop Seite 28

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität
Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto